

PERSONALIA

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft

Margot Blank, zuletzt in der Direktion des Deutschen Reisebüros in Frankfurt/Main Leiterin der Abteilung, die für die Organisation der Internationalen Fortbildungskongresse der Bundesärztekammer verantwortlich ist, erhielt aus der Hand des Geschäftsführenden Arztes der Landesärztekammer Hessen, Professor Dr. med. Horst-Joachim Rheindorf, das vom Vorstand der Bundesärztekammer verliehene Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft.

Margot Blank hat seit 1953 mit viel persönlichem Engagement bei dem organisatorischen Auf- und Ausbau der Fortbildungskongresse der Bundesärztekammer große Verdienste um die Förderung der ärztlichen Kongreßfortbildung erworben. Sie ist zum 31. Juli 1983 aus den Diensten des Deutschen Reisebüros ausgeschieden. BÄK/ff

Geburtstage

Dr. med. Alexander Hasenclever, praktischer Arzt in Berlin-Lankwitz, feierte am 6. August seinen 65. Geburtstag.

Dr. Hasenclever ist schon seit vielen Jahren neben seiner ärztlichen Tätigkeit in der Berufspolitik engagiert. So ist er seit 1952 in der Delegiertenversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin vertreten, deren Vorstandsmitglied er seit 1955 war. Von 1957 bis 1973 war er Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV).

Seit 1963 gehört Dr. Hasenclever der Delegiertenversammlung der Ärztekammer (ÄK) Berlin an. Von 1963 bis 1971 war er Vorstandsmitglied und von 1967 bis 1971 Präsident der ÄK Berlin. Darüber

hinaus war er Delegierter des Deutschen Ärztetages und gehörte dem Vorstand der Bundesärztekammer an. Von 1967 bis 1971 hatte er das Amt des Vorsitzenden im Strafrechtausschuß der deutschen Ärzteschaft und von 1967



Alexander Hasenclever

Foto: Bohnert-Neusch

bis 1975 des Vizepräsidenten des Verbandes der Freien Berufe in Berlin inne.

Dr. Hasenclever ist auch in der Politik aktiv. Von 1963 bis 1967 und erneut seit November 1969 bis Anfang 1981 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. In dieser Eigenschaft sowie als Sprecher des gesundheitspolitischen Ausschusses der CDU und als Kreis- und Landtagsdelegierter hat er viele Reforminitiativen mitgetragen.

In Anerkennung seiner Verdienste um das Berliner Gesundheitswesen erhielt Dr. Hasenclever das Bundesverdienstkreuz am Bande und das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 1981 ist er mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. EB

Dr. med. Bernhard Lingnau, seit 1946 niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin in Hamburg, feierte am 15. Juli seinen 70. Geburtstag.

Der gebürtige Ostpreuße, der den Zweiten Weltkrieg als Sanitätsoffi-

zier an der Ostfront mitgemacht hat, ist seit Juli 1947 als Kassenarzt in Hamburg-Ohlstedt niedergelassen. Bereits Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre engagierte sich Lingnau für die Anliegen seiner Kollegen in der Berufspolitik. 1960 ist er zum Zweiten Bundesvorsitzenden des Deutschen Kassenarztverbandes gewählt worden; hier hat er sich besonders für die Fortbildung und den Kongreßdienst des Verbandes und die Pressearbeit sowie die Verbandszeitschrift eingesetzt.

Von 1956 bis 1964 war Dr. Lingnau Vorstandsmitglied der KV Hamburg, von 1972 bis 1979 Erster stellvertretender Vorsitzender der Hamburger KV. Inzwischen hat sich Dr. Lingnau aus Altersgründen aus den Kongreßaktivitäten des Kassenarztverbandes zurückgezogen. EB

Dr. med. Friedrich Lienhoop, Allgemeinarzt, Bremen, vollendete am 2. Juli sein 75. Lebensjahr.

Dr. Lienhoop ließ sich 1947 in Bremen als praktischer Arzt nieder und ist seit 1949 berufspolitisch



Friedrich Lienhoop

Foto: Archiv

und kommunalpolitisch tätig: bis 1967 und ab 1977 wieder als Vorsitzender des von ihm aufgebauten Landesverbandes des Hartmannbundes, von 1955 bis 1975 Mitglied der Gesundheitsdeputation und von 1967 bis 1971 Abgeordneter in der Bremischen Bürgerschaft. Von 1971 bis 1975 war Dr. Lienhoop Präsident der Ärzte-

kammer Bremen. Darüber hinaus gehörte er als Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen an. EB

Professor Dr. med. Johannes Cremerius, Inhaber des Lehrstuhls für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin an der Universität Freiburg und zugleich Ärztlicher Direktor der Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Universitätsklinikums, vollendete am 16. Mai sein 65. Lebensjahr.

Nach dem Studium von Philosophie, Psychologie und Medizin bildete sich Dr. Cremerius zum Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie Innere Medizin weiter. 1950 richtete er in München die erste psychosomatische Beratungsstelle im Rahmen einer medizinischen Poliklinik ein. Nach Studienaufenthalten in USA und Zürich wurde Cremerius 1963 zum außerplanmäßigen Professor an der Psychosomatischen Klinik in Gießen ernannt und erhielt 1971 einen Ruf auf den neugegründeten Lehrstuhl für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin an der Universität Freiburg.

Prof. Cremerius ist Mitglied in vielen nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Er ist Vizepräsident der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung. Neben zahlreichen Büchern verfaßte Prof. Cremerius rund 120 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften des In- und Auslandes. EB

Prof. Dr. med. habil. Heinrich Gattner, Professor an der Universität Freiburg, feierte am 27. Juni seinen 75. Geburtstag.

1950 übernahm Gattner die Leitung der Abteilung für Arbeitsmedizin und Berufskrankheiten, die 1956 in ein Institut für Arbeitsmedizin umgewandelt wurde. 1960 begann er seine klinisch wissenschaftliche Tätigkeit in Freiburg, wo er sich ebenfalls schwerpunktmäßig in Lehre und Forschung der Arbeitsmedizin widmete. EB

Geehrt

Dr. med. Erich Pohl (66), Internist, der seit 1967 dem Niedersächsischen Landtag angehört, ist mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden, das ihm der Präsident des Niedersächsischen Landtages,



Erich Pohl

Foto:
Koch

Bruno Brandes, überreichte. Dieser würdigte die Verdienste von Dr. Pohl, der von 1952 an kommunalpolitisch tätig war und in Kenntnis des Risikos und des Dauerkonflikts zwischen freiberuflicher Tätigkeit und berufspolitischer Verpflichtung dennoch das Landtagsmandat übernommen habe, als er 1967 den Wahlkreis Buchholz (damals noch Harburg-Buchholz) gewann.

Nicht zuletzt aufgrund seines standespolitischen Engagements in verschiedenen Gremien der Ärztekammer Niedersachsen und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen sowie seiner verbandspolitischen Aktivitäten im Hartmannbund hat Dr. Erich Pohl nicht nur seinen medizinisch-ärztlichen Sachverstand, sondern auch die sozial- und gesundheitspolitischen Vorstellungen der Ärzteschaft in die Arbeit des Niedersächsischen Landtages einbringen können. Da Dr. Erich Pohl über viele Jahre als einziger Arzt dem Landtag angehörte, hat er das Schwergewicht seiner parlamentarischen Arbeit auf den Be-

reich der Gesundheits- und Sozialpolitik gelegt. Über drei Wahlperioden war Dr. Erich Pohl Vorsitzender des Landtagsausschusses für Gesundheits- und Sozialpolitik. Seit 1978 gehörte er gleichzeitig, von 1982 ausschließlich, dem Ausschuß für Wissenschaft und Kunst an. DÄ-N

Dr. med. Helmut Hörstmann, Chirurg aus Celle, ist mit dem Großen Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet worden.

Der Geehrte, seit 25 Jahren kommunalpolitisch tätig und seit zehn Jahren Oberbürgermeister von Celle, erhielt diese höchste niedersächsische Auszeichnung aus der Hand des niedersächsischen Innenministers, Dr. Egbert Möcklinghoff. EB

Dr. med. Hans Argenton, Groß-Gerau, und **Dr. med. Carl Eickmeier**, Radiologe in Bonn, sind mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. EB

Prof. Dr. med. Hugo Steim, Freiburg, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die Ärzteschaft, insbesondere um den ärztlichen Nachwuchs, die von der Landesärztekammer Baden-Württemberg verliehene Albert-Schweitzer-Medaille. EB

Gewählt

Diplom-Volkswirt Walter Schlenkenbrock, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank, Düsseldorf, ist in den Aufsichtsrat der Bank für Wirtschaft und Freie Berufe AG, Wien, gewählt worden. Diese beabsichtigt, nach Vorbild der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank die wirtschaftliche Betreuung und bankmäßige Versorgung der österreichischen Ärzte- und Zahnärzteschaft vorzunehmen. EB